

Wer war Theodor Wolff?

Am 10. Mai 1933 fanden an deutschen Universitäten die öffentlichen Bücherverbrennungen im Zuge der „Aktion wider den undeutschen Geist“ statt. Autoren, die auf schwarzen Listen vermerkt waren, wie Karl Marx, Heinrich Mann, Erich Kästner, Erich Maria Remarque und Kurt Tucholsky, fanden sich in den Feuerbergen wieder.

Aber auch nicht auf der Liste stehende Autoren wie Sigmund Freud und Theodor Wolff unterlagen dem Rundschreiben, das zur Bücherverbrennung aufforderte.

1962 wurde die Stiftung Theodor-Wolff-Preis gegründet.

Die renommierte Auszeichnung wird vom Bundesverband Deutscher Zeitungsverleger jährlich an Journalisten verliehen und würdigt

die besten Essays, Kommentare und Reportagen, die durch Sprache, Stil, Form und gründliche Recherche beeindrucken.

Da kommt die Frage auf: Wer war Theodor Wolff?

Theodor Wolff wurde am 2. August 1868 in Berlin geboren und war ein zeitgenössischer Schriftsteller, Publizist und Kritiker. Als Chefredakteur des „Berliner Abendblattes“ prägte er durch seine Leitartikel eine Generation von Journalisten, Politikern und Lesern.

1943 wurde Wolff in der Nähe von Nizza in Italien, wo er seit dem Reichstagsbrand 1933 im Exil lebte, von italienischen Beamten verhaftet und an die Gestapo ausgeliefert. Nach öffentlichem Protest aufgrund seiner

Einlieferung ins Konzentrationslager Sachsenhausen, erfolgte seine Verlegung ins Jüdische Krankenhaus in Berlin, wo er am 23. September 1943 an „Herz- und toxischer Kreislaufschwäche“ als Opfer der Nazis verstarb.

An der Hiroshimastraße 19 wurde Wolffs zu Ehren ein Stolperstein verlegt.

Zu den Preisträgern des Theodor-Wolff-Preises 2008 gehört unter anderem die Journalistin Carolin Emcke von der Wochenzeitung „Die Zeit“ mit Ihrem Essay „Stumme Gewalt“ vom 6. September 2007.

Text & Foto:

Tamara Inashvili

